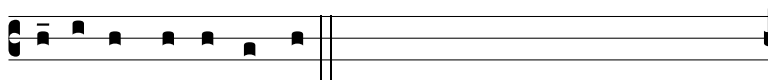


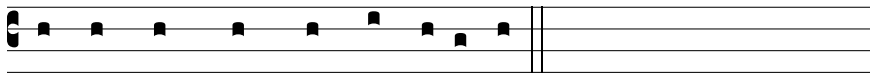
TRAUERMETTE AM KARFREITAG

OFFICIUM LECTIONIS

H



err, öffne meine Lippen.

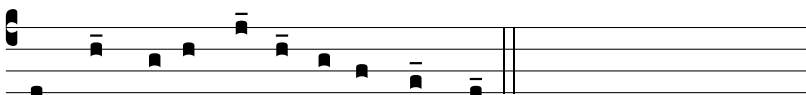


R. Damit mein Mund dein Lob verkünde.

INVITATORIUM

Cantor:

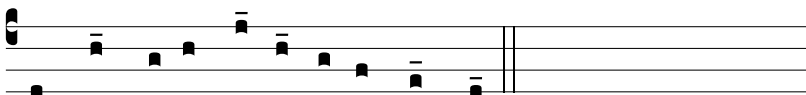
I



I

m Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

Alle:

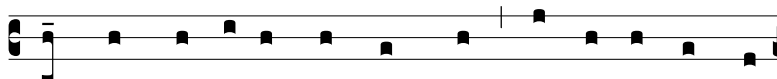


I

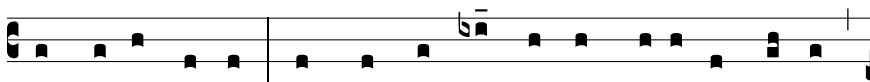
m Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

Cantor:

K



ommt, lasst uns jubeln vor dem Herrn und zujauchzen dem



Fels unsres Heiles! Lasst uns mit Lob sei-nem Angesicht nahen,



vor ihm jauchzen mit Liedern!

*Alle:***I**

m Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

*Cantor:***D**

enn der Herr ist ein großer Gott, ein großer König üb-er

all-en Göttern. In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, sein sind

die Gipfel der Berge. Sein ist das Meer, das er gemacht hat, das

trockene Land, das seine Hände ge-bildet.

*Alle:***I**

m Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

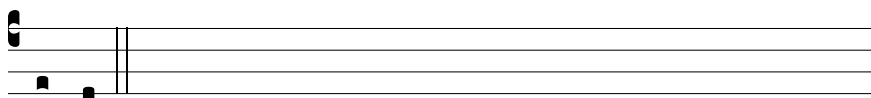
*Cantor:***K**

ommt, lasst uns niederfallen, uns vor ihm verneigen, lasst uns

niederknien vor dem Herrn, unserm Schöpfer! Denn er ist unser

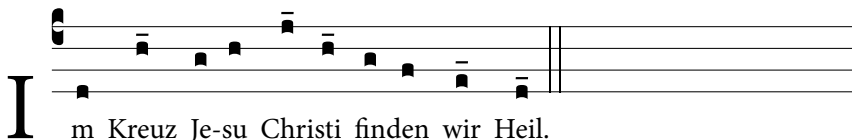


Gott, wir sind das Volk seiner Weide, die Herde, von seiner Hand



geführt.

Alle:



Im Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

Cantor:



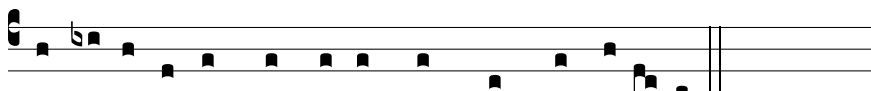
Ach, würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören! „Verhär-



tet eu-er Herz nicht wie in Me-ri-ba, wie in der Wüste am Tag von

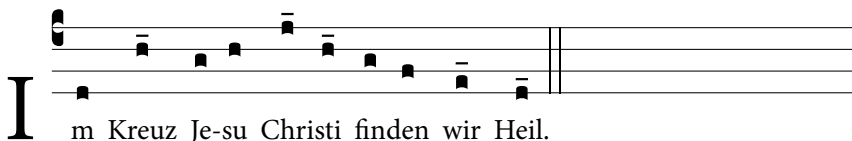


Massa! Dort haben eu-re Väter mich versucht, sie haben mich auf



die Probe gestellt und hatten doch mein Tun ge-sehen.

Alle:



Im Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

*Cantor:***V**

ierzig Jahre war mir dies Geschlecht zu-wider, und ich sagte:

Sie sind ein Volk, dessen Herz in die Ir-re geht; denn meine Wege

kennen sie nicht. Darum ha-be ich in meinem Zorn geschworen:

Sie sollen nicht kommen in das Land meiner Ruhe.”

*Alle:***I**

m Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

*Cantor:***E**

h-re dem Vater, Eh-re dem Sohn, Eh-re dem Hei-li-gen

Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und al-le Zeit und in E-wigkeit.

A- men.

*Alle:***I**

m Kreuz Je-su Christi finden wir Heil.

HYMNUS

I**H**

eil-ig Kreuz, du Baum der Treu-e, ed-ler Baum, dem keiner

gleich, keiner so an Laub und Blüte, keiner so an Früchten reich:

Süßes Holz, o sü-ße Nägel, welche sü-ße Last an euch.

2. Beuge, ho-her Baum, die Zweige, werde weich an Stamm und Ast,

denn dein hartes Holz muß tragen ei-ne kö-nig-li-che Last, gib den

Gliedern deines Schöpfers an dem Stamme lin-de Rast.

3. Du allein warst wert, zu tragen al-ler Sünden Lö-segeld, du, die



Planke, die uns rettet aus dem Schiffbruch dieser Welt. Du, gesalbt



vom Blut des Lammes, Pfosten, der den Tod abhält.



4. Lob und Ruhm sei oh-ne En-de Gott, dem höchsten Herrn, ge-



weiht. Preis dem Vater und dem Sohne und dem Geist der Heiligkeit.



Einen Gott in drei Per-sonen lo-be al-le Welt und Zeit. A-men.

PSALMODIE

1 ANT. Die Könige der Erde stehen auf, die Großen haben sich verbündet gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

Ps 2,1-12

Warum toben die Völker, *

warum machen die Nationen vergebliche Pläne?

Die Könige der Erde stehen auf, *

die Großen haben sich verbündet gegen den Herrn
und seinen Gesalbten.

«Lasst uns ihre Fesseln zerreißen *

und von uns werfen ihre Stricke!»

Doch er, der im Himmel thront, lacht, *

der Herr verspottet sie.

Dann aber spricht er zu ihnen im Zorn, *

in seinem Grimm wird er sie erschrecken:

«Ich selber habe meinen König eingesetzt *

auf Zion, meinem heiligen Berg.»

Den Beschluss des Herrn will ich kundtun. †

Er sprach zu mir: «Mein Sohn bist du. *

Heute habe ich dich gezeugt.

Fordre von mir und ich gebe dir die Völker zum Erbe, *

die Enden der Erde zum Eigentum.

Du wirst sie zerschlagen mit eiserner Keule, *

wie Krüge aus Ton wirst du sie zertrümmern.»

Nun denn, ihr Könige, kommt zur Einsicht, *

lasst euch warnen, ihr Gebieter der Erde!

Dient dem Herrn in Furcht *

und küsst ihm mit Beben die Füße,

damit er nicht zürnt *

und euer Weg nicht in den Abgrund führt.

Denn wenig nur und sein Zorn ist entbrannt. *

Wohl allen, die ihm vertrauen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn *

und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *

und in Ewigkeit. Amen.

ANT. Die Könige der Erde stehen auf, die Großen haben sich verbündet gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

2 ANT. Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand.

Ps 22 (21), 2-23

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, ★
bist fern meinem Schreien, den Worten meiner Klage?
Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort; ★
ich rufe bei Nacht und finde doch keine Ruhe.
Aber du bist heilig, ★
du thronst über dem Lobpreis Israels.
Dir haben unsre Väter vertraut, ★
sie haben vertraut und du hast sie gerettet.
Zu dir riefen sie und wurden befreit, ★
dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.
Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ★
der Leute Spott, vom Volk verachtet.
Alle, die mich sehen, verlachen mich, ★
verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:
«Er wälze die Last auf den Herrn, ★
der soll ihn befreien!
Der reiße ihn heraus, ★
wenn er an ihm Gefallen hat.»
Du bist es, der mich aus dem Schoß meiner Mutter zog, ★
mich barg an der Brust der Mutter.
Von Geburt an bin ich geworfen auf dich, ★
vom Mutterleib an bist du mein Gott.
Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe ★
und niemand ist da, der hilft.
Viele Stiere umgeben mich, ★
Büffel von Baschan umringen mich.
Sie sperren gegen mich ihren Rachen auf, ★
reißende, brüllende Löwen.
Ich bin hingeschüttet wie Wasser, †
gelöst haben sich all meine Glieder. ★
Mein Herz ist in meinem Leib wie Wachs zerflossen.
Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe, †
die Zunge klebt mir am Gaumen, ★
du legst mich in den Staub des Todes.

Viele Hunde umlagern mich, †
eine Rotte von Bösen umkreist mich. ★
Sie durchbohren mir Hände und Füße.
Man kann all meine Knochen zählen; ★
sie gaffen und weiden sich an mir.
Sie verteilen unter sich meine Kleider ★
und werfen das Los um mein Gewand.
Du aber, Herr, halte dich nicht fern! ★
Du, meine Stärke, eil mir zu Hilfe!
Entreiß mein Leben dem Schwert, ★
mein einziges Gut aus der Gewalt der Hunde!
Rette mich vor dem Rachen des Löwen, ★
vor den Hörnern der Büffel rette mich Armen!
Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, ★
inmitten der Gemeinde dich preisen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn ★
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit ★
und in Ewigkeit. Amen.

ANT. Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand.

3 ANT. Die mir nach dem Leben trachten, legen mir Schlingen; die mein Unheil suchen, planen Verderben.

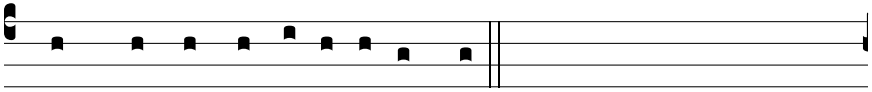
Ps 38 (37)

Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn ★
und züchtige mich nicht in deinem Grimm!
Denn deine Pfeile haben mich getroffen, ★
deine Hand lastet schwer auf mir.
Nichts blieb gesund an meinem Leib, weil du mir grollst; ★
weil ich gesündigt, blieb an meinen Gliedern nichts heil.
Denn meine Sünden schlugen mir über dem Kopf zusammen, ★
sie erdrücken mich wie eine schwere Last.
Mir schwären, mir eiteln die Wunden ★
wegen meiner Torheit.
Ich bin gekrümmt und tief gebeugt, ★
den ganzen Tag geh ich traurig einher.

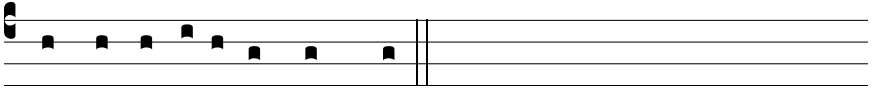
Denn meine Lenden sind voller Brand, ★
nichts blieb gesund an meinem Leib.
Kraftlos bin ich und ganz zerschlagen, ★
ich schreie in der Qual meines Herzens.
All mein Sehnen, Herr, liegt offen vor dir, ★
mein Seufzen ist dir nicht verborgen.
Mein Herz pocht heftig, mich hat die Kraft verlassen, ★
geschwunden ist mir das Licht der Augen.
Freunde und Gefährten bleiben mir fern in meinem Unglück ★
und meine Nächsten meiden mich.
Die mir nach dem Leben trachten, legen mir Schlingen; †
die mein Unheil suchen, planen Verderben, ★
den ganzen Tag haben sie Arglist im Sinn.
Ich bin wie ein Tauber, der nicht hört, ★
wie ein Stummer, der den Mund nicht auf tut.
Ich bin wie einer, der nicht mehr hören kann, ★
aus dessen Mund keine Entgegnung kommt.
Doch auf dich, Herr, harre ich; ★
du wirst mich erhören, Herr, mein Gott.
Denn ich sage: Über mich sollen die sich nicht freuen, ★
die gegen mich prahlen, wenn meine Füße straucheln.
Ich bin dem Fallen nahe, ★
mein Leid steht mir immer vor Augen.
Ja, ich bekenne meine Schuld, ★
ich bin wegen meiner Sünde in Angst.
Die mich ohne Grund befehlen, sind stark; ★
viele hassen mich wegen nichts.
Sie vergelten mir Gutes mit Bösem, ★
sie sind mir Feind; denn ich trachte nach dem Guten.
Herr, verlass mich nicht, bleib mir nicht fern, mein Gott! ★
Eile mir zu Hilfe, Herr, du mein Heil!
Ehre sei dem Vater und dem Sohn ★
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit ★
und in Ewigkeit. Amen.

ANT. Die mir nach dem Leben trachten, legen mir Schlingen; die mein Unheil suchen, planen Verderben.

VERSICULUM



℣. Wenn ich von der Er-de erhöht bin.



℟. Werde ich al-le an mich ziehn.

LESUNGEN

ERSTE LESUNG

Aus den Klageliedern des Propheten Jeremia. Aleph. Weh, mit seinem Zorn umwölkt der Herr die Tochter Zion. Er schleudert vom Himmel zur Erde die Pracht Israels. Nicht dachte er an den Schemel seiner Füße am Tag seines Zornes. Beth. Schonungslos hat der Herr vernichtet alle Fluren Jakobs, niedgerissen in seinem Grimm die Bollwerke der Tochter Juda, zu Boden gestreckt, entweiht das Königtum und seine Fürsten. Ghimel. Abgehauen hat er in Zornesglut jedes Horn in Israel. Er zog seine Rechte zurück angesichts des Feindes und brannte in Jakob wie flammendes Feuer, ringsum alles verzehrend. - Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott.

Kgl 2, 1-3

D

e lamentá-ti-o-ne Ie-re-mí-æ Prophétæ. Aleph. Quó-

modo ob-té-xit ca-lí-gi-ne in fu-ró-re su-o Dóminus fí-li-am Si-on:

proié-cit de cæ-lo in terram ín-clitam Israel, et non est recordá-

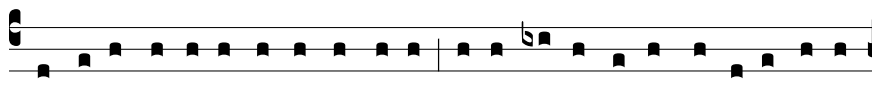
tus scabél-li pedum su-órum in di-e fu-ró-ris su-i. Beth.

Præci-pi-tá-vit Dóminus nec pepércit ómni-a spe-ci-ó-sa Iacob:

destrúxit in fu-ró-re su-o muni-ti-ó-nes vír-gi-nis Iu-da et de-ié-



cit in terram: póllu-it regnum et prínci-pes e-ius. Ghimel.



Confrégit in i-ra fu-ró-ris su-i omne cornu Israel: a-vértit retrór-



sum délixteram suam a fá-ci-e i-ni-mí-ci: et succéndit in Iacob



quasi ignem flammæ de-vorántis in gyro. Ie-rú-salem, Ie-rú-salem,

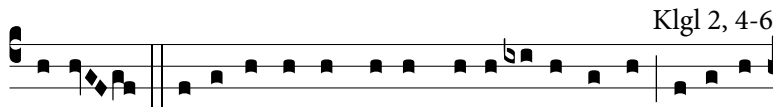


convér-te-re ad Dóminum Deum tuum.

II

Daleth. Er spannte den Bogen wie ein Feind, stand da, erhoben die Rechte. Wie ein Gegner erschlug er alles, was das Auge erfreut. Im Zelt der Tochter Zion goss er seinen Zorn aus wie Feuer. He. Wie ein Feind ist geworden der Herr, Israel hat er vernichtet. Vernichtet hat er alle Paläste, zerstört seine Burgen. Auf die Tochter Juda hat er gehäuft Jammer über Jammer. Vau. Er zertrat wie einen Garten seine Wohnstatt, zerstörte seinen Festort. Vergessen ließ der Herr auf Zion Festtag und Sabbat. In glühendem Zorn verwarf er König und Priester. - Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott.

D



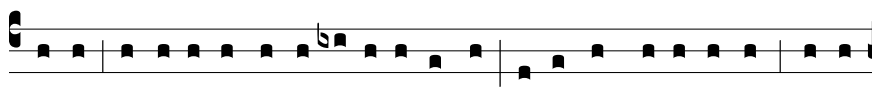
Klgl 2, 4-6

aleth.

Teténdit arcum suum quasi i-ni-mí-cus, firmávit



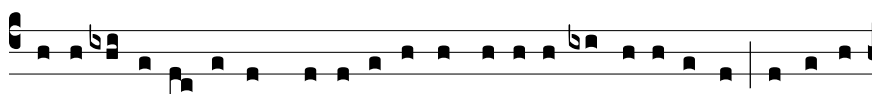
déxteram suam quasi hostis: et oc-cí-dit omne quod pulchrum e-rat



vi-su in taberná-cu-lo fí-li-æ Si-on, ef-fú-dit quasi ignem in-di-



ga-ti-ónem suam. He. Factus est Dóminus ve-lut i-ni-mícus:



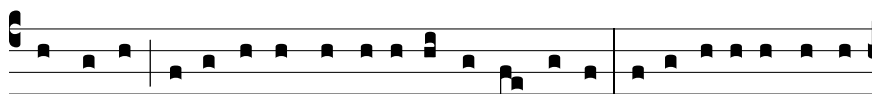
præci-pi-tá-vit Israel, præci-pi-tá-vit ómni-a moéni-a e-ius, dis-si-pá-



vit muni-ti- ó-nes e-ius, et re-plévit in fí-li-a Iu-da humi-li- á-tam



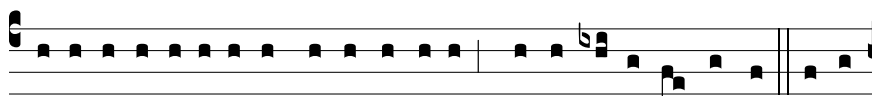
et humi-li- átam. Vau. Et dis-si-pá-vit quasi hortum ten-tó-ri-



um suum, demo-lí-tus est taberná-culum suum: o-bli-vi-ó-ni trá-di-



dit Dóminus in Si-on fe-sti-vi-tátem et sábbatum: et in oppróbrium



et in in-dignati-ónem fu-ró-ris su-i regem et sa-cer-dótem. Ie-rú-



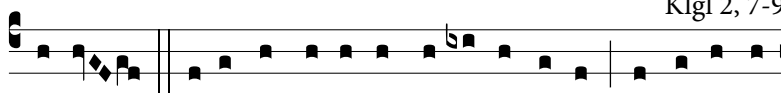
salem, Ie-rú-salem, convér-te-re ad Dóminum Deum tuum.

III

Zain. Seinen Altar hat der Herr verschmäht, entweiht sein Heiligtum, überliefert in die Hand des Feindes die Mauern von Zions Palästen. Man lärmte im Haus des Herrn wie an einem Festtag Zu schleifen plante der Herr die Mauer der Tochter Zion. Heth. Er spannte die Messschnur und zog nicht zurück die Hand vom Vertilgen. Trauern ließ er Wall und Mauer; miteinander sanken sie nieder. Teth. In den Boden sanken ihre Tore, ihre Riegel hat er zerstört und zerbrochen. Ihr König und ihre Fürsten sind unter den Völkern, keine Weisung ist da, auch keine Offenbarung schenkt der Herr ihren Propheten. - Jerusalem, Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott.

Klgl 2, 7-9

Z



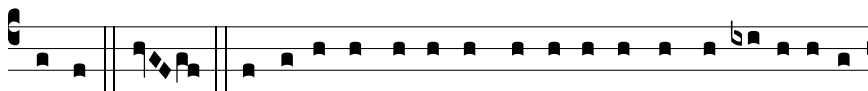
a-in. Répu-lit Dóminus al- tá-re suum, ma-le-dí-xit



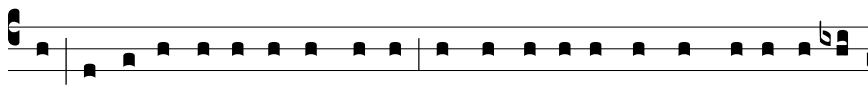
sancti-fi-ca-ti- ó-ni su-æ: trá-di-dit in manu i-ni-mí-ci muros túr-



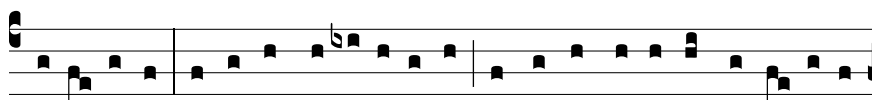
ri-um e-ius: vocem de-dérunt in domo Dómini, si-cut in di-e so-



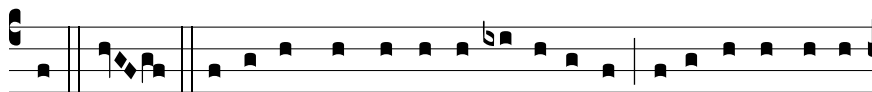
lémni. Heth. Co-gi-tá-vit Dóminus dis-si-pá-re murum fi-li-æ Si-



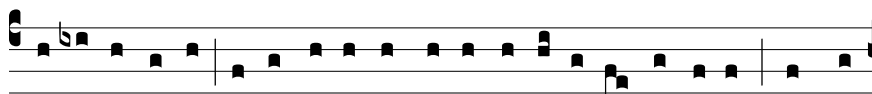
on: te-téndit fu-ní-culum suum, et non a-vértit manum suam a per-



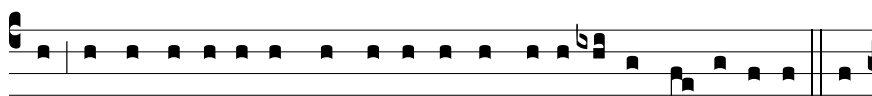
di-ti ó-ne: lu-xítque an-temurá-le, et murus pá-ri-ter dis-si-pátus



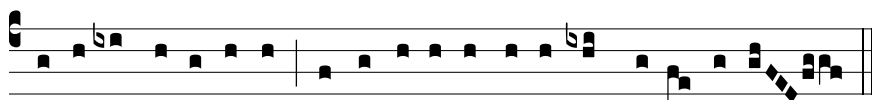
est. Teth. De-fí-xæ sunt in ter-ra portæ e-ius: pér-di-dit et contrí-



vit vectes e-ius: regem e-ius et prínci-pes e-ius in gén-tibus: Non est



lex, et prophétæ e-ius non in-ve-nérunt vi-si-ónem a Dómino. Ie-



rú-salem, Ie-rú-salem, convér-te-re ad Dóminum Deum tuum.

ZWEITE LESUNG

Aus einer Katechese von Johannes Chrysostomus (+ 407).

Die Kraft des Blutes Christi Willst du erfahren, welche Kraft das Blut Christi besitzt? Dann laß uns zurückgehen bis zu dem Vorausbild. Auf das frühe Vorausbild wollen wir uns besinnen und die Niederschrift aus der Vergangenheit erzählen. Mose sagt: „Tötet ein einjähriges Lamm und bestreicht mit seinem Blut die Tür.“ Was sagst du da, Mose? Kann denn das Blut eines Lammes den vernunftbegabten Menschen befreien? Gewiß, sagt er, weil es auf das Blut des Herrn verweist. Wenn der Feind nicht das Blut des Vorbildes an Pfosten, sondern auf den Lippen der Gläubenden das kostbare Blut der Wahrheit leuchten sieht, mit dem der Tempel Christi geweiht ist, dann weicht er viel weiter zurück. Willst du der Kraft dieses Blutes noch weiter nachforschen? Dann schau bitte, woher es kommt und aus welcher Quelle es entspringt. Vom Kreuz Christi kam es zuerst, aus der Seite Christi nahm es den Anfang. Denn das Evangelium berichtet: Als Jesus tot war und noch am Kreuz hing, kam ein Soldat herbei und stieß die Seite auf. Da floß Wasser und Blut heraus: Symbol der Taufe das eine, Symbol des Mysteriums (der Eucharistie) das andere. Der Soldat hat die Seite geöffnet und die Wand des Tempels aufgetan. Ich habe den herrlichen Schatz gefunden und bin glücklich, den glanzvollen Reichtum entdeckt zu haben. So war es auch mit dem Lamm: Die Juden haben es geschlachtet, und ich erfahre die Frucht des Opfers. Blut und Wasser aus der Seite. Lieber Hörer, bitte geh nicht eilig an dem verborgenen Mysterium vorbei. Denn ich muß noch mystische und geheime Dinge aussprechen: Ich sagte, dieses Wasser und Blut seien Sinnzeichen für die Taufe und das Mysterium. Daraus ist die heilige Kirche aufgebaut, durch die Wiedergeburt aus dem Wasser und die Erneuerung des Heiligen Geistes, ich sage euch: durch die Taufe und das Mysterium, das aus seiner Seite hervorging. Aus seiner Seite nämlich baute Christus die Kirche, wie aus der Seite Adams Eva, die Gattin, kam. Dafür ist auch Paulus Zeuge, wenn er sagt: „Wir sind Glieder seines Leibes“, von seinem Gebein genommen, womit er die Seite meint. Denn wie Gott aus der Seite des Adam die Frau schuf, so gab uns Christus aus seiner Seite Wasser und Blut, wodurch die Kirche erbaut werden sollte. Wie Gott die Seite öffnete, während Adam im Schlaf ruhte, so schenkte er uns jetzt nach dem Tode Christi aus seiner Seite das Wasser und das Blut.